

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 60.

Winnenden, Donnerstag den 23. Mai

1895.

Winnenden.

Zuverlässige, ortskundige, schreibgewandte Männer, welche bereit  
wären (evtl. gegen ein Taggeld von 3 M.) bei der am 14. Juni ds. Js.  
stattfindenden

## Berufs- und Gewerbebezählung

als Zähler zu fungieren, wollen sich bis 23. ds. Mts. melden.  
Den 18. Mai 1895.

Stadtschultheißenamt:  
Hiermer.

## Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 27. Mai werden im Stadtwald  
Schentenberg

37 Nm. eichene Schäprügel und einige Lose  
Größel-Reisig  
im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr auf dem  
Belzplaz.



Stadtpfleger.

Leutenbach.

## Am Samstag den 25. ds. Mts.,

nachmittags 2 Uhr

werden aus der Kelter im Nothenbühl, Hertmannsweiler Markung, von  
einer Presse die vorhandenen

## eichenen Hölzer,

4 St. à 12 Meter lang und 35—41 cm Durchmesser, und 30 St. weitere  
verschiedene Größen, sowie

## zwei Spindeln

zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.  
Den 18. Mai 1895.

Im Auftrag:

Schultheiß Münz.

Reichenbach,  
Oberamts Waiblingen.

## Verdingung von Maurer-Arbeiten.

Für den Neubau der Straße Lehenberg—Spechtshof  
zur Winnender Straße sind nachstehende Arbeiten im Wege schriftlicher  
Submission zu vergeben:

I. Abteilung: Bauherrschaft Teilgemeinde Lehenberg,

Maurer-Arbeit veranschlagt zu 563 M.

II. Abteilung: Bauherrschaft Teilgemeinde Spechtshof,

Maurer-Arbeit veranschlagt zu 326 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können auf dem Rathaus  
in Reichenbach eingesehen werden und sind tüchtige Unternehmer einge-  
laden, ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift bis zum

25. Mai ds. Js., mittags 2 Uhr

dem Schultheißenamt in Reichenbach zu übergeben.

Den 15. Mai 1895.

Z. A.

die Bauleitung:

Oberamtswegmeister Krämer.

## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Samstag den 25. ds., abends 8 Uhr

## Monats-Versammlung

bei Kam. Fr. Baum.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuss.

Leutenbach.

## Abbitte.

Die über die ledige Karoline Krautter von hier vor verschie-  
denen Personen gemachten beleidigenden Aussagen nehmen wir als völlig  
unwahr zurück und bitten die Beleidigte hiemit öffentlich um Verzeihung.

T. Witwe Weng.

T. Christiane Kurz.

Revier Hohengehren.

## Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Mai,  
nachmittags 1/2 1 Uhr

aus dem Staatswald Katzenlauf und Sautangallee: 11 320 buchene,  
9420 gemischte (Laubholz) gebundene Wellen, sowie 5 Lose Laub-  
holzreisig, herumliegend.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr auf dem Schlier-  
bachsträßchen beim „grünen Gärtle“, zum Verkauf ebendasselbst. Bei  
Regenwetter Verkauf um 1/2 2 Uhr im Lamm in Schnaith.

## Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Empfehle den geehrten Vereinen, Gesellschaften, Cor-  
porationen etc. meine Firma zur Lieferung von

## Vereinsfahnen und Bannern,

gestickt und gemalt

sowie Schärpen, Fahnenbänder, Dekorations- und Hausfahnen  
jedweder Art, Wappenschilder, Ballons etc. etc. zu anerkannt  
sehr billigen Preisen.

Offerten nebst Zeichnungen franko.

Otto Müller,

Fahnenfabrik in Godesberg a. Rh.

Haupt-Gewinn event.  
500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert der Staat.  
Erste Ziehung:  
13. Juni.

## Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher  
11 Millionen 348,795 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plan-  
gemäß nur 115,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	1415 Gew. à 400 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	20 Gew. à 300 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	3 Gewinne à 20,000 M.	132 Gew. à 200, 150 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	21 Gewinne à 10,000 M.	39755 Gew. à 155 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	8290 Gew. à 134, 100, 98 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	6848 Gew. à 69, 42, 20 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	231 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 57,700 Gew.
1 Gewinn à 55,000 M.	812 Gewinne à 1,000 M.	

u. kommt solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Klasse beträgt 500,000 M., steigt in der 2. Kl. auf  
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf  
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der  
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf den

13. Juni 1895 festgesetzt, kostet  
das ganze Originallos nur 6 Mt., das halbe Original-  
los nur 3 Mt., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort  
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung  
der Gewinne auf die 7 Klassen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder  
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-  
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.  
Man wende sich daher mit den Aufträgen, der nahe bevorstehenden  
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

13. Juni ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Winnenden.

### Güllen- Pumpen



mit neuen Verbesserungen am Kolben und Ventiltrieb, (schöpfen in zwei Minuten einen Eimer),

sowie die neuesten patentirten

### Futterschneidmaschinen

mit doppelter Uebersetzung empfiehlt zu Fabrikpreisen

Karl Kögel.

Auch hat Obiger ein neues Pritschenwägle und ein Handwägle,

sowie 6 Eimer

### Hammerschlag

und einige Zentner

### Hufstumpen

zu verkaufen.

Winnenden.

### breiten Klee

im Kreuzstein und ebenso im Wörzigt hat zu verpacken

G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.

### hohen Klee

im hohen Graben hat zu verpacken

Jm. Eckert.

Winnenden.

### breiten Klee

an der Straße nach Birkmannsweiler hat zu verpacken

Fr. Gruber, Uhrmacher.

Winnenden.

### breiten Klee

im langen Gewänd und einen halben Morgen

### hohen Klee

im Hungerberg hat zu verpacken

Wilh. Luthardt, Wagner.

Baach.

Ein trächtiges

### Mutterschwein

hat zu verkaufen

Witwe Hilt.

Achtfach prämiirt.

# Inhoffen's



## Java-Kaffee

Anerkannt wohlgeschmecktester und im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.

Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise:

85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack.

Zu haben in Winnenden bei Geinr. Mayer, Jul. Volz, Wittenfeld bei Fr. Hahn.

## Reutlinger Kirchenbau-Lose

Geldlotterie in 2 Ziehungen

11. Juni und 19. Septbr. 1895

Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

à M. 1.— per Los gültig für die erste Ziehung,

à M. 2.— per Los gültig für beide Ziehungen

sind zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

## L. Baumann, Mehlhandlung

empfiehlt als Ausfaat zur Gewinnung von Grünfütter in gut keimfähiger Ware:

acht virginischen Pferdezahnmals, Cinquantin, Wicken, Erbsen, Akerbohnen, Lupinen, Buchweizen, Senfsamen, Johannesroggen, Stoppelrüben- oder weißen Rübsamen.

Ferner empfehle ich

### Chilisalpeter, Eisenvitriol

zur Güllen- (Jauches) Verbesserung.

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten

### Kunstmehl,

Futtermehl, Hirsen, prima ungar. Welschkorn, Welschkornmehl, schwarzen Staub

zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung

Der Obige.

## Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie

### Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den

An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten, ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst Coupons kostenfrei ein, stellt

### Checks, Wechsel und Creditbriefe

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks verfügt werden kann, werden zu den jeweilig für den Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Winnenden.

### 1 Paar kleine neue Einspänner-Heuleitern

hat zu verkaufen

Chring, Polizeidiener.

B. Becker in Seesen a. Harz fabr. allein seit 1880 den anerkannt unübertroffenen Holländ. Tabak. Einlo Pfd.-Beutel fco. acht Mk.

### 1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

## Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur M. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker, jest KONSTANZ (BADEN).

Winnenden: G. Häufermann; Waiblingen: Apotg. Sträßle.

### Chartreuse

Benediktiner, Maraschino, Curacao und sonstige feinste Tafelliqueuren. Bitters (30 Sorten), die sonst viel Geld kosten, lassen sich von Jedermann sofort in einer den besten Marken gleichkommenden Qualität und enorm billig herstellen mit J. Schrader's

### Liqueurpatronen

1 Patrone zu 2 1/2 Liqueur 60 J. Genauer Gebrauchsvorschrift.

### florientiner Veilchenpulver

Marke J. S. in unübertroffener Feinheit M. 1.50, 60 und 20 J. J. Schrader's

### Erfrischungspatronen

a 10 J. Duzend M. 1.— von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. In allen einschlägigen Geschäften oder direkt zu haben.

— Prospekt gratis, franco. —

Leutenbach.

Ein noch gutes Handwägle, auch zum einspännigen Kufuhrwerk geeignet, hat zu verkaufen

Chr. Schnabel.

Bürg. Am 23. Mai (Himmelfahrtfest)

große



wozu höflichst einlabet

G. Siegle

zur schönen Aussicht.

Auf ein größeres Hofgut wird ein kräftiges, solides

### Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für die Hausarbeit gesucht. Lohn 140 Mark.

Frau Domänenpächter Josenhans, Essingerhof, Stat. Maulbronn.

Sich zu wenden an G. Wildenberger's Nachf., Winnenden.

Winnenden.

Ein kleineres

### Logis

für eine einzelne Person hat sogleich oder später zu vermieten

Gerstenlauer, Schreiner.

Winnenden.

700 Mark werden gegen gute Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

2 Wagen

### Kuhdung

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Wagen zu kaufen gesucht.

Ein noch gut erhaltener Wagen mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

### Dankagung.

Zu Weihnachten 1893 erkrankte ich so schwer, daß ich unfähig war meine Arbeit zu verrichten und lange das Bett hüten und viele Schmerzen ertragen mußte, auch stellte sich noch eine hochgradige Augenentzündung ein, so daß ich tagelang fast blind war. Ich wurde von einigen Ärzten behandelt, trotzdem verschlimmerte sich mein Leiden und Niemand glaubte, daß ich mein Lager nochmals gesund verlassen würde. Obgleich ich schon viele Mittel erfolglos gebraucht hatte, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6 und waren die Erfolge, welche ich mit dessen Arznei erzielte, überraschend, so daß ich jetzt ganz gesund bin und meine Arbeit wieder verrichten kann. Außer mir gebrauchten noch 5 Personen die Arznei dieses Arztes und verdanken derselben ebenfalls ihre Gesundheit. Ich spreche daher dem Herrn Dr. Volbeding öffentlich meinen innigen Dank aus und werde dessen vorzügliche Heilmittel bei jeder Gelegenheit zum Wohle aller Leidenden warm empfehlen.

Auguste verw. Rehscher, Leipzig.

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungs- schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Rypke in Schreiberhau, (Niesengebirge).

**Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint das nächste Blatt am Samstag Vormittag und wollen Annoncen hiefür gest. bis längstens Freitag Abend 5 Uhr eingebracht werden. Die Redaktion.**

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Mai. Die Kammer der Abgeordneten fährt heute in der gestern abgebrochenen Beratung des Kapitels von der Universität fort. — Schrempf (kons.) wendet sich gegen die ev.-theologische Fakultät in Tübingen. Das Verhältnis der Fakultät zur Landeskirche sei unerträglich; mit der Beseitigung einiger unbequemer Pfrarrer werde es nicht besser. — Geß bemerkt, er halte an dem Recht der Prüfung seitens der Stände fest; niemand wolle in das Wespenneß stechen. In Tübingen sei schon eine geringere Lokation der geistigen Befähigung der Württemberger vorgekommen. Er habe den schwäb. Volkstamm in Schutz genommen. — Es erwidert Prälat v. Wittich und Kanzler v. Weizsäcker. Letzterer erinnert bezüglich der bemängelten hohen Gehalte an den nicht hohen Gehaltsdurchschnitt in Tübingen und andererseits an den erhöhten Gehalt für den neu bewilligten Landesphysiater, wie an die Gehalte der Reichsgerichtsräte. — Schrempf (kons.): Die Differenzen der Fakultät und der Kirche wolle er nicht zur Besprechung bringen, sondern nur darauf hinweisen, daß es unerträglich sei, daß ein Pfarrer abgesetzt werde, der die Lehren vortrage, welche Professoren ihn gelehrt haben, die von derselben Behörde angestellt seien. — Kloß (Soz.): Er stimme vollständig mit Schrempf überein, daß die Sache von Sachmännern behandelt werden sollte. Pfr. Stuedel klage, daß dieselbe Behörde die Lehrer anstelle, wie ihn zur Abweichung von der Kirchenlehre gebracht haben, und die ihn nun absetze. Man dürfe nicht dem Grundsatz Gröbers huldigen, daß die Wissenschaft dem Gottesgebot sich beugen müsse. Bei der Einzelberatung werden sämtliche Titel genehmigt, ebenso die Kapitel 62 bis 71, welche in landwirtschaftl. Anstalten, die die tierärztliche, die technische Hochschule und die Baugewerkschule umfassen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai. In der 1. Beratung des Gesetzentwurfs über die Bestrafung des Sklavenraubs und Sklavenhandels legt Kolonialdirektor Kayser die Unmöglichkeit dar, einen Zeitpunkt für die völlige Abschaffung der Sklaverei festzusetzen. Daß Deutsche Sklaven kaufen, sei heute schon unmöglich; jetzt sollen auch die Eingeborenen und die sonstigen Anfähigen der Schutzgebiete getroffen werden. Gegenüber Molkenbuhr (Soz.), der in Anknüpfung an das Verhalten der Firma Wölber und Brohm in Hamburg das Einschreiten gegen den Sklavenhandel fordert, bemerkt Kayser, die schwarzen Arbeiter, welche von Deutschen in den Schutzgebieten gehalten werden, erhalten schon jetzt ausreichenden Schutz. Das Einschreiten gegen Wölber und Brohm würde auf Grund der Vorlage möglich sein. Der Antrag Molkenbuhr auf Kommissionsberatung wird abgelehnt, das Haus beginnt sofort die 2. Beratung. § 1 wird mit einem redaktionellen Antrag Gröber (Zentr.) angenommen, unter Ablehnung eines Antrags Stadthagens und Molkenbuhr (beide Soz.), die Todesstrafe aus der Vorlage zu entfernen. In § 2: Wer Sklavenhandel betreibt zc. beantragt Stadthagen zu setzen: Wer Sklaven besitzt, erwirbt oder verkauft. — Stadthagen: Die Vorlage wäre nur Heuchelei, wenn sie nicht das Sklavenhalten treffen wollte. Redner erhält einen Ordnungsruf. Der Antrag wird abgelehnt. — Gröber bringt eine Resolution auf einen Gesetzentwurf ein, welcher die Beseitigung der Hausklaverei und der Schuldknechtschaft vorbereiten soll. Es folgt der Gesetzentwurf über die kaiserliche Schutztruppe für Südwestafrika und Kamerun, welcher auf Antrag Richter an die Budget-Kommission verwiesen wird. Sodann wird das Zuckerteuernotgesetz mit 191 gegen 45 Stimmen angenommen. Morgen 1 Uhr: Branntweinsteuer.

— 21. Mai. Branntweinsteuernovelle; 2. Lesung. Der Abschnitt, wonach die Kontingentierung zukünftig alle 5 Jahre erfolgen soll, sowie der über die Neuregelung der Bestimmungen über die Bestrafungen von der Verbrauchsabgabe werden fast debattelos angenommen. — Bei dem Abschnitt über die Grundsätze der Neukontingentierung bemängelt Richter (Freis. Volksp.) die Umwandlung der 3jähr. Kontingenzperiode in eine 5jährige, welche zugleich einen Eingriff in das bayr. Reservatrecht bedeute. — Vopr. Ministerialrat Geiger erwidert, bezüglich der Kontingentierungsperiode bestes Reservatrecht. — Weiß (Erlangen, Freis. Volksp.): Eine durchgreifende Reform der Branntweinsteuer mußte die Kontingentierung in erster Linie treffen; die Differentialbesteuerung sei weiter nichts als eine Liebesgabe. Das ganze Gesetz sei zugeschnitten auf die ostpreuß. Provinzen und entspringe der ostpreuß. Kartoffelschnaps-politik. — Ministerialrat Geiger weist gegenüber dem

Vorredner nochmals darauf hin, daß die Vorlage nicht in das Reservatrecht eingreife. Richter: Es sei nicht widerlegt, daß die 5jährige Periode die neu errichteten Brennereien schädige. Er beantragt, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, welche die nicht zum Abbrennen zugewiesenen Kontingentismengen nur dann entschädigt, wenn der Aufenthalt durch Mißernte, Feuerfäden oder ähnliches hervorgerufen ist. Hierauf erfolgt namentliche Abstimmung über die Bestimmung betr. der Festsetzung der 5jährigen Kontingentierungsperiode; dafür sind 167, dagegen 66 Stimmen. Der Vorschlag ist sonach angenommen. Der Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird abgelehnt. Nunmehr wird der ganze Abschnitt über die Kontingentierung in der Kommissionsfassung angenommen.

### Landesnachrichten.

Diensterledigungen: die Buchhalterstelle bei der Heil- und Pflegeanstalt Winnental, Geb. 1293 Nr. 33 S neben fr. Station in II. Kl., M. L. 14 Tage; die Schulstelle zu Mettelberg, Bez. Badnang, Eink. 946 Mark neben freier Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abteilungsunterricht.

\* **Winnenden, 22. Mai.** Diejenigen Freunde der Volkspartei, welche am Sonntag den Ausflug der Partei auf den Hohen-Neuffen mitzumachen gedenken, werden behufs der nötigen Bestellungen ersucht, sich unverweilt bei Landtagsabgeordnetem A. Binz anzumelden.

\* **Winnenden, 22. Mai.** (Zur Warnung für Auswanderer.) Drei junge Leute aus der Umgegend von hier, welche in voriger Woche nach Amerika abreisten, ließen sich am Tage vor der Einschiffung in Antwerpen von „anständig gekleideten“ Männern, die sich ihnen als Landsleute vorstellten, zum Spiel verleiten, wobei ihnen ein erheblicher Teil ihrer Barschaft abgenommen wurde. Polizeiliche Nachforschungen nach den Gaunern blieben erfolglos.

\* **Winnenden, 22. Mai.** Gestern Vorm. fand hier die staatliche Bezirks-Rindviehschau mit Preisverteilung statt. Vorgesührt wurden 7 Farren und 15 Kühe. Als Preisrichter fungierten Herr Dekonomierat Albinger von Burgholzhausen, Herr Landestierzuchtinspektor Specht von Stuttgart und Herr Schultheiß Metzger von Strümpfelbach, D. A. Badnang, gemessen wurde das Vieh durch Herr Landwirtschafsinpektor Wunderlich von Heilbronn. Preise wurden zuerkannt für Farren:

Krözinger, Farrenhalter, Strümpfelbach 2. Preis mit 120 M., Klingler, Farrenhalter, Waiblingen 3. Preis mit 100 M., Nördlinger, Farrenhalter, Breuningsweiler 4. Preis mit 80 M. für Kühe:

Böhrle, Delmüller, Winnenden 3. Preis mit 80 M., Krauß Witwe, Winnenden 3. Preis mit 80 M., Kirchdörfer, Bürg 3. Preis mit 80 M., Traub, Gutsbes., Zillhardtshof 4. Preis mit 60 M., Sutorius, Großheppach 4. Preis mit 60 M., Hahn, Schultheiß, Reitersburg 4. Preis mit 60 M.

Im Ganzen kamen also 720 M. zur Ausbezahlung. Möge auch diese Prämierung zu Verbesserung der für die Landwirtschaft so wichtigen Viehzucht anspornen.

\* **Winnenden, 21. Mai.** Ein sehr seltenes Jagdabenteuer ereignete sich Samstag 18. ds. bei dem Jagdpächter Kronenwirt Bahler in Breuningsweiler. Er begab sich nachmittags gegen 1 Uhr in sein Waldrevier und sah in der Nähe von ca. 10 Schritten ein Reh aufgehen, welches anstatt das Weiße zu suchen, wie sonst bei diesen Tieren gebräuchlich, stehen blieb und ihm sogar, ihn ganz vertraulich anblickend, entgegenkam. Er schmeichelte ihm mit den Worten „komm Hansel“ und durch dieses Locken kam es so in seine Nähe, daß er es bereits streicheln konnte. Als er jedoch Bewegung machte, letzteres zu thun, zog es sich zurück, kam aber auf oben erwähntes Locken wieder, also zum zweiten Mal auf ihn zu, allerdings brachte er es nicht zum Berühren. Seines Erachtens scheint dies ein zahmes Reh zu sein, welches ausgebrochen oder in diesem schwierigen Winter schon mit Menschen in Berührung kam, oder sich in der Nähe befindlichen Sulze aufhielt. (Kein Jägerlatein!)

Stuttgart, 18. Mai. (Vom Landtag.) Wie vorauszu sehen war, haben die gestrigen Entgegnungen des Kultusministers und des Universitätskanzlers auf die Rede des Herrn v. Geß diesen nicht veranlaßt, seine auf die Landesuniversität gerichteten Angriffe abzuschwächen. Derselbe war

in seiner heutigen Rede eher noch schärfer als gestern und nahm für den Abgeordneten den Standpunkt des Rechts der Prüfung in Anspruch. Er wisse wohl, daß er in ein Wespenneß gestochen, aber er habe dies als Abg. für seine Pflicht gehalten. In sehr sarkastischem Tone fügte er hinzu, das Gedächtnis müsse den Minister und den Kanzler in Stich gelassen haben, wenn sie nicht wissen, was man im ganzen Lande spricht und was auch schon genugsam in der Presse zur Sprache gekommen sei. Der Minister habe an ihn eine gefährliche Aufforderung gerichtet, als er ihn gestern einlub, Beispiele zu nennen. Wenn er dieser Aufforderung nicht nachkomme, so geschehe es nur, weil er sich vorgenommen, streng sachlich zu bleiben. Kanzler v. Weizsäcker verteidigte nochmals die Hochschule und betonte dem Abg. Schrempf gegenüber, der mit Beziehung auf den gemäßregelten Pfarrer Stuedel von Maienseld die Verhältnisse schilderte, daß diese Fakultät als unerträglich schilberte, daß diese Fakultät, welcher man geradezu den Vorwurf der Verbreitung von Irrlehren macht, und ihr vorwirft, sie sei Schuld daran, daß die Pfarrer nicht mehr in der Lage sind, ihr Kirchenamt nach der Kirchenordnung zu versehen, eine Erörterung über diese Fragen nicht zu scheuen brauche. Ganz ohne Nutzen dürfte die Universitätsdebatte für die Verhältnisse an der Hochschule wohl nicht gewesen sein, jedenfalls kann die Fiktion, daß alles gut und schön sei, von oben herab wohl nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die von dem Sozialisten Glaser angeregte Errichtung eines Lehrstuhls für Homöopathie in Tübingen werde nicht weiter verfolgt, weil die Frage doch nächstens noch einmal das Plenum beschäftigen wird. Ihre Tendenz, wo es angeht, zu sparen, hat die Kammer auch heute wieder gezeigt durch mehrere Absätze an Reg.-Forderungen, worunter auch die Gehaltszulage für den Vorstand der Weinbauschule in Weinsberg. Der sozialistische Abg. Kloß war so unvorsichtig sich bei dieser Gelegenheit auf das ihm jedenfalls sehr ferne liegende Gebiet des Weinbaus zu begeben und mußte sich dafür von dem Freiherrn v. Gaisberg eine Abfertigung gefallen lassen.

Stuttgart, 20. Mai. (Ständische Druckschriften.) Erschienen ist der Bericht der Finanzkomm. betr. die direkten und indirekten Steuern und den Anteil an dem Ertrag von Reichsabgaben. Ber. Erst. ist v. Balz. Die Finanzkomm. glaubte, bei der Beratung des Steueretats auf solche Fragen, die unmittelbar oder mittelbar mit der Steuerreform im Zusammenhang stehen, insbesondere also auch auf die Umgebungsfrage, nicht eingehen zu sollen, da es sich nach ihrer Ansicht empfiehlt, alle diese Fragen in Verbindung mit den bezüglichen Gesetzesvorlagen zu behandeln. Die Komm. schlägt vor, das Haus möge in gleicher Weise verfahren. Zur Deckung des durch den Ertrag des Kammerguts nicht aufgebrauchten Bedarfs sind erforderlich 93 846 189 M. 30 S. Es ist zweifellos, daß die Steuerkraft des Landes mindestens in dem von der Regierung vorgesehenen Maße wird in Anspruch genommen werden müssen. Im Allgemeinen werden die Positionen der Regierung genehmigt. Bei den Ausgaben betr. die Wirtschaftsabgaben wird bei den Belohnungen der Ortsteuerbeamten statt der im Etatsentwurf vorgesehenen 420 000 M. für jedes Etatsjahr die ermäßigte Summe von 410 000 M. eingestellt; bei Steuerrückergütungen für Bier werden statt der im Etatsentwurf eingezeichneten Summe von 150 000 M. für jedes Etatsjahr nur 142 000 M. vorgesehen. Als Reinertrag der Wirtschaftsabgaben werden demnach für jedes Jahr 9 516 430 M. (18 000 M. mehr als im Etatsentwurf) mit einem jährlichen Mehrertrag von 185 810 M. eingestellt. — Nach den Anträgen der Finanzkomm. sind die Einnahmen aus den direkten und indirekten Landessteuern für beide Etatsjahre zusammen um 261 000 M. höher zu veranschlagen.

Stuttgart, 19. Mai. Der württembergische „Schutzverein für Handel und Gewerbe“ hat in ganz Württemberg Erquette darüber angestellt, inwieweit sich das lebhafteste Gewerbe in Württemberg durch das Wandergewerbe mit seinen verschiedenen Spielarten geschädigt fühle. Wir sind in der Lage, das Resultat dieser umfangreichen, nunmehr zum Abschluß gelangten Untersuchung unseren Lesern vorzulegen. Von den 3686 eingelaufenen Antworten Gewerbetreibender lauten 3392 dahin, daß sie sich durch das Hausierergewerbe geschädigt fühlen und zwar 2350 „bedeutend“; nicht geschädigt fühlen sich 288.

Speziell durch Wanderlager fühlen sich 2215 Gewerbetreibende geschädigt, worunter 1060 „bedeutend“; nicht geschädigt fühlen sich hiedurch 1463. Durch Detailreisen fühlen sich 2870 geschädigt, worunter 1730 „bedeutend“; gar nicht geschädigt fühlen sich durch das Detailreisen 806. Die Frage, ob einem allgemeinen Verbot des Detailreisens zugestimmt werden könne, haben 3438 mit „ja“, und 117 mit „nein“ beantwortet. — Der Verein wünscht entschieden eine Einschränkung des Hausierhandels und glaubt, daß sich für gewisse historisch gewordene Hausierorte wie Gönningen, Mägenbach, Unterdeuffstetten, Lützenhardt u. a. eine gesetzliche Ausnahme werde stipulieren lassen. Der Verein wird die Resultate der Enquete unserer Landtagsabgeordneten, den Reichstagsabgeordneten, sowie den einschlägigen Behörden zugehen lassen.

Stuttgart, 20. Mai. Wie man hört, ist das ehemalige Hotel Oberpollinger von einer hiesigen Firma um 20 000 M jährlich gemietet worden, welche in dem Gebäude ein Warenhaus etablieren will, wozu sämtliche Räume bis unter Dach herangezogen werden sollen.

Stuttgart, 20. Mai. Am Samstag wurde eine elegant gekleidete, 31 Jahre alte Weibsperson hier festgenommen, welche seit 14. Februar d. J. hier wohnte und im angeblichen Auftrag einer Frau Baronin in verschiedenen hiesigen kaufmännischen Geschäften, namentlich in Weißwarenläden, Bestellungen in den feinsten Waren gemacht und bei dieser Gelegenheit einzelne Stücke entwendet hat. Nachher hat dieselbe die betreffende Auswahlbestellung brieflich abbestellt, angeblich weil die Frau Baronin in Trauer gekommen sei und daher die ausgewählten Gegenstände nicht brauchen könne. Eine Adresse hat die fragliche Person in ihren Briefen nicht angegeben. Ihre Wohnung wollte dieselbe nicht mehr wissen und nicht mehr finden, obgleich sie längere Zeit in der Stadt herumgeführt wurde und in der Nähe ihrer Wohnung war. Die Wohnung derselben wurde aber schließlich ermittelt; daselbst befindet sich ein ganzes Warenlager der feinsten Sorten, namentlich in Weißzeug, welche vermuthlich gestohlen sind. Die Eigentümer hiezu sind bis jetzt nicht bekannt. Nachträglich hat dieselbe zugestanden, daß sie wegen Ladendiebstahls schon viermal bei verschiedenen Gerichten gestraft worden sei und die bei ihr gefundenen Waren gestohlen seien.

Ludwigsbürg, 20. Mai. Am Samstag Nachmittag fiel das 3jährige Töchterchen eines hiesigen Restaurateurs in die Abtrittgrube, die eben unbedeckt war, weil der Knecht des Hauses damit beschäftigt war, von dem Inhalt derselben in den Garten zu tragen. Da das verunglückte Kind erst nach Verfluß mehrerer Stunden aufgefunden wurde, so mußte dasselbe zum größten Schmerz der schwergeprüften Eltern als Leiche aus der Grube gezogen werden.

Schorndorf, 20. Mai. Schultzeiß Schlör von Beutelsbach ist — ohne Zweifel in Folge der jüngsten Broschüre des Verlagsbuchhändlers Luz in Stuttgart —, vor einigen Tagen vor das hiesige Oberamt zitiert und über die gegen ihn erhobenen schweren Anschuldigungen vernommen worden. Schlör ist nunmehr vom Amt suspendiert und das Disziplinarstrafverfahren gegen ihn wurde eingeleitet. Das letztere mit seiner Amtsentlassung endigen wird, scheint Schlör selbst vorauszu sehen. Wenigstens soll er — wie hier bestimmt verlautet — schon vor einiger Zeit alle Schritte gethan haben, um sein Verdictum zu liquidieren. Man vermutet, daß er über sein Vermögen solche Dispositionen getroffen habe, daß die vorauszu sehenden Entschädigungsklagen der von ihm benachteiligten Personen kein praktisches Ergebnis mehr haben können und daß er bei Zeiten den württemb. Staub von den Füßen schütteln wolle. (Schw. B.)

Murrhardt, 17. Mai. Ein eigenartiger Hochzeitsstrauch wurde gestern einem Brautpaar einer hiesigen Filialgemeinde zu teil. Wie alles nach dem Kirchgange in schönster Harmonie an der gutgedeckten Hochzeitstafel mit Vertilgen der reichen Vorräte beschäftigt war, geht die Thüre auf und herein tritt eine verlassene Schöne des Bräutigams aus dem benachbarten D., stellt ein etwa zweiähriges Kind vor die Brautleute und verschwindet schnellstens. Tableau.

Gellmersbach, 19. Mai. Ein schlecht beleumundeter, im Heilbronner Steinbruch beschäftigter Arbeiter aus dem Weiler Buchhorn bei Oberstadt, hat eine verheiratete, körperlich etwas schwache Frau, zwischen hier und Lennach in einem Hohlweg vergewaltigt. Kurz zuvor hatte dieser Mensch im Walde bei Weins-

berg ein 15jähriges Mädchen in der gleichen Absicht angegriffen, wurde aber durch das Geschrei des Mädchens und einen des Wegs kommenden Mann verschreckt. Jetzt ist derselbe verhaftet und sieht seiner Bestrafung entgegen, für die leider das Gesetzbuch Prügel nicht zuläßt.

Dehringen, 20. Mai. Elektrotechniker Gebhardt von Künzelsau erbot sich hier auf eigene Gefahr eine elektrische Zentralstation anzulegen. Die Konzession wurde demselben in Aussicht gestellt. Der Preis für eine 16kerzige Glühlampe soll etwa 3 J betragen.

Valen, 21. Mai. Das Programm für den in der Zeit vom 16.—18. Juni d. J. hier stattfindenden IX. Württ. Brauertag liegt nun im Druck vor und entnehmen wir daraus folgendes: Sonntag 16. Juni abends nach Ankunft der Festgäste Konzert und italienische Nacht im Hechtgarten, bei ungünstiger Witterung im grünen Baum. Montag 17. Juni von 1/2 11 Uhr an Brauertag im Gasthof zu den 3 Königen, hieran anschließend Vortrag des Herrn Direktor Leifer von der Augsburger prakt. Brauerschule; 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Spritzenhausaal. Abends von 1/2 8 Uhr an Festbankett im Spritzenhausaal. Dienstag 18. Juni 1/2 10 Uhr Ausflug auf die Erzgrube und nach Wasseralfingen, daselbst Mittagessen im Schlegel, hierauf Besichtigung des K. Hüttenwerks; abends gesellige Unterhaltung im Harmoniegarten in Valen. Das Festessen am Montag ist von Herrn Wagner, Harmonie übernommen und wird aus der Bundeskasse bestritten; bezüglich der Musik, welche ebenfalls aus der Bundeskasse bezahlt wird, Schweben die Verhandlungen; noch. Mit dem Brauertag ist eine Fachausstellung verbunden, und haben sich hiezu bereits 70 Firmen angemeldet. Die Ausstellung findet in den unteren Räumen des Spritzenhauses und einer auf dem Spritzenhausplatz extra zu erstellenden Ausstellungshalle statt. Wir hoffen, daß die Stadt Valen ihren guten Ruf als Feststadt auch beim Brauertag bewahren wird und hoffen vor allem auf gutes Wetter.

Neuffen, 17. Mai. Gestern nahm sich hier ein junger Mann das Leben, der morgen seine Hochzeit hätte feiern sollen. Er hatte seine Sonntagkleider angelegt und gab vor, nach Erkenbrechtsweiler zu fahren, um dort Aussteuer und Braut zu holen; statt dessen ging er nach der Scheuer und erhängte sich. Der Grund zu der unseligen That ist aus einem vom ihm hinterlassenen Schreiben zu ersehen, welches lautet: „Liebe Eltern, Ihr habt schon einige Tage gesehen, daß ich traurig bin, denn die Christine war mir halt lieber gewesen als die Kathrine, denn alte Liebe rostet nicht.“

Kirchheim u. E., 20. Mai. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist im Gasthof zur Linde hier der in ganz Württemberg bekannte Weinreisende Fritz Müller aus Biberach infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Obernberg, 20. Mai. Eine sehr ehrende Anerkennung ist dem Kommerzienrat Mauser hier durch ein Telegramm des Kaisers aus Wiesbaden zuteil geworden, welches also lautet:

Meine hiesige Büchse beträgt 34 Böcke, ohne einen zu fehlen. Ich verdanke dieses Resultat dem hervorragenden Gewehre, welches Sie mir zum 27. Januar geliefert haben. Die Büchse ist ein ganz vorzügliches Jagdgewehr und hat eine erstaunliche Rasanz. Wilhelm I. R.

— In Hürben, O.A. Heidenheim, ist das Anwesen des Kleinbauern J. G. Oberhardt total niedergebrannt; vom Mobiliar konnte nicht viel gerettet werden.

— In Dietenbronn, O.A. Laupheim, schlug der Blitz in ein Wohn- und Delonomiegebäude, welches bis auf den Grund niederbrannte.

— Vom Blitz erschlagen wurde am 15. ds. ein Tagelöhner namens Schid in Leutkirch, welcher unter einem Baum des Waldes während eines Gewitters Schutz suchte.

### Tagesberichte.

Berlin, 20. Mai. Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Notiz: In der Presse ist in letzter Zeit wiederholt der Gedanke zum Ausdruck gekommen, daß bei den Beratungen des Reichstags über den § 112 der sogen. Umsturzvorlage der Kriegsminister als Bundesratsbevollmächtigter eigenmächtig gegen die Absichten des Reichskanzlers Politik getrieben habe. Demgegenüber sind wir in der Lage, auf das Be-

stimmteste versichern zu können, daß die Erklärung des Kriegsministers über die Unannehmlichkeit des § 112 der Vorlage in der Kommissionstaffung in vollster Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler abgegeben worden ist.

Berlin, 20. Mai. Die im Nachtragsetat geforderten 15 000 M für das Jahr für die regelmäßige Teilnahme des 126. Regiments an den Manövern in Württemberg sind von der Budgetkommission des Reichstags zur Bewilligung empfohlen worden.

Berlin, 21. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstags hat sich gestern noch dahin schlüssig gemacht, daß nur noch die Gesetzentwürfe über die Zudersteuer, die Branntweinsteuer, der Nachtragsetat und einige Wahlprüfungen erledigt werden, so daß die gegenwärtige Session noch mit Ablauf dieser Woche geschlossen werden wird.

Berlin, 20. Mai. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Kiel: Die Erdmassen im Nordostseekanal unweit der Grünthaler Hochbrücke sind größtenteils beseitigt. Die kaiserl. Kanalkommission hat weitgehende Vorkehrungen zur Vermeidung weiterer Erdstürzungen angeordnet, so daß Störungen, die gelegentlich der Durchfahrt des Kaisergeschaders etwa befürchtet wurden, ausgeschlossen sind.

Friedrichsruch, 20. Mai. In seiner gestrigen Ansprache an die Rheinländer führte Fürst Bismarck aus, die volle Verschmelzung zwischen West- und Ostdeutschland könne nicht ohne Blut und Eisen erfolgen. Der Sinn der Deutschen sei nicht auf eine Eroberungs- und Renommierpolitik gerichtet, dazu seien die Landwehren nicht da, diese würden aber bei Angriffen sich wehren wie im Lager angegriffene Bären. Er habe als Minister immer den Ernst eines Wächthundes an der Kette gehabt und gebissen wann er beißen mußte. Er sei jetzt populärer und brauche, da er sich frei bewegen könne, nicht einmal alles zu billigen, was er früher vertreten habe.

Hamburg, 21. Mai. Hier wurde eine Werkstatte entdeckt, worin Eisenbahnfahrarten gefälscht worden sind. Bisher wurden 5 Personen, darunter 2 Schaffner, verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Benützung der gefälschten Karten erfolgte hauptsächlich zwischen Hamburg und Frankfurt a. M.

Bremen, 21. Mai. Der deutsche Schoner „Luise“ kenterte im Sturm auf der Höhe von Island. Der Kapitän ist gerettet, die Mannschaft ertrank.

Petersburg, 18. Mai. In Brest-Litewsk sind im ganzen 1500 Häuser abgebrannt. Drei Viertel der Stadt sind zerstört. Der Brand forderte 20 Opfer. Die Bewohner lagern auf freiem Felde. Die Hotels und die größeren Gesellschaftshäuser sind gerettet. Auch die Stadt Kobryn steht in Flammen.

Warschau, 19. Mai. Die Zahl der bei dem Brandunglück in Brest-Litewsk Umgekommenen beträgt 42. 108 Personen erlitten teils leichte, teils schwere Brandwunden. Nur ein kleiner Teil der Abgebrannten konnte in den Festungskellern untergebracht werden. Große Menge kampieren unter freiem Himmel. Es mangelt an Nahrungsmitteln.

Petersburg, 20. Mai. Unter den Trümmern der zum Teil niedergebrannten Stadt Brest-Litewsk werden noch immer Leichname hervorgezogen. Es herrscht dort großes Elend.

### Gerichtssaal.

— (Schwurgericht Stuttgart.) Am 25. Juni soll dem Vernehmen nach die ordentliche Schwurgerichtssession für das 2. Quartal beginnen und in derselben die beiden Mordprozesse Bester und Mauth zur Verhandlung kommen.

### Es kommt davon!

Heutzutage sieht man eine Menge junger Leute mit vorzeitig gealtertem Aussehen! Woher kommt das? In den meisten Fällen ist es nur die Seife mit der diese sich waschen. Ist nämlich eine Toiletteseife nicht absolut neutral, ist sie nicht fettreich, mild und frei von übermäßigem Alkali, dann sollte sie nimmermehr zur Toilette verwendet werden. Laßt Euch dies zur Warnung sein und verwendet nur gute Seife, ganz besonders aber die ganz tafelfreie milde Doering's Seife mit der Eule, die man für 40 Pfg. überall erhält, sie wirkt auf die Haut verschönernd und verjüngend wie keine andere Seife der Welt.

### Für's Herz!

Wie Jesus Christus ist  
Gen Himmel aufgenommen,  
So soll, wer treu ihm dient,  
Auch einstens dahin kommen.